

Gagan Gill

von Barbara Lotz

Gagan Gill wurde 1959 in Delhi geboren und legte ihren M.A. in Englischer Literatur an der Delhi University ab. Elf Jahre lang arbeitete sie erfolgreich als Journalistin und Herausgeberin, bevor sie sich ab dem Ende der 1980er Jahre vermehrt dem eigenen kreativen Schreiben zuwandte. Sie veröffentlichte 1989 ihren ersten Gedichtband *Ek din lautegi larki* („Eines Tages wird zurückkehren das Mädchen“), in welchem sie intensive persönliche Empfindungen von Schmerz und Verlust, aber auch Momentaufnahmen des alltäglichen Umfeldes in bildstarke Metaphern und sorgfältig gesetzte, beinahe karge Lyrik fasst.



Gagan Gill
(privates Foto)

1996 folgte der Band *Andhere mem buddha* („Buddha im Dunkeln“), der um das Thema Trauer und Leid kreist, welches die menschliche Existenz unweigerlich begleitet. Der dritte Band *Yah akanksha samay nahi* („Abkehr vom Verlangen“, Lotos Verlag Roland Beer 2006) erschien 1998 und zeichnet sich durch seine hochverdichtete Sprache und den kunstvoll formalisierten Aufbau der Gedichte aus. Wie der vorige enthält auch dieser Lyrikband einige ihrer epigrammartigen Prosatexte, die sich, zuweilen unter einer gemeinsamen thematischen Überschrift, in die Reihe der Gedichte einordnen. Die vierte Gedichtsammlung *Thapak thapak dil thapak thapak* („Klopf klopf, Herz, klopf klopf“) erschien 2003 und spielt mit Klangbildern sowie einer Rückkehr zu Reim und Metrum. 2018 veröffentlichte sie eine weitere Lyrik-sammlung mit dem Titel *Main jab tak ayi bahar* („Bis ich nach draußen kam“).

Der Prosaband *Dilli mein uninde* („Die Schlaflosen von Delhi“, gleichnamige Kurzgeschichte veröffentlicht in *die horen* 223) erschien im Jahre 2012. Zwei Prosabände sind gegenwärtig im Druck: Ein Band mit literarischen Essays, *Deh ki munder par* („Am Fenstersims des Körpers“) und ein Band mit persönlichen Erinnerungen, *Ityadi* („Und so weiter“).

Editionen und Übersetzungen

Neben ihrer Konzentration auf das kreative Schreiben blieb sie weiterhin als Übersetzerin und Herausgeberin aktiv. 1996 erlangte sie besondere Anerkennung für den von ihr zusammengestellten, großformatigen Kunstband *A Journey Within*, der das Werk des prominenten modernen Malers und Schriftstellers Ram Kumar präsentiert. Seit dem Tod ihres Mannes Nirmal Verma im Jahre 2005 ist sie mit der Herausgabe seiner unveröffentlichten Schriften befasst; es sind seither vier Bände mit Briefen und Interviews erschienen.

Reisen und Reisebericht

Das Reisen und die Auseinandersetzung mit andersartigen Kulturen und Denkgewohnheiten, aber auch mit der eigenen kulturellen Identität nehmen in Gagan Gills Werk eine wichtige Stellung ein. Ihr vielbeachtetes Buch *Awaak. Kailash Manasarovar - ek antaryatra* (2008)

(„Sprachlos. Kailash Mansarovar – eine innere Reise“) stellt einen spirituellen Reisebericht über die Umrundung des für Hindus und Buddhisten heiligen Berges Kailash dar und vermittelt subtile Reflektionen über Mythos, Glauben und Identität. Nicht zuletzt versucht die Autorin, auf dieser Reise in der Art einer *rite de passage* Abschied von ihrem ein Jahr zuvor verstorbenen Ehemann zu nehmen.

Frauenliteratur und feministischer Diskurs

Neben der Herausgabe von speziellen Editionen beispielsweise zu „New Women Writing in Hindi“ ist Gagan Gill ein gefragter Guest in TV-Interviews und Podiumsdiskussionen zum Themenfeld Frauenliteratur. Besonders kritisch steht sie als Autorin der Erwartungshaltung gegenüber, dass Frauenliteratur, bzw. von Frauen geschriebene Literatur, notwendigerweise eine Plattform zur Exposition feministischer Fragen (*stri vimarsh*) darstellen müsse, und plädiert für mehr Mut zu literarischen Wagnissen in Inhalt und Form, wie sie beispielsweise das Werk Krishna Sobti aufweise.

Internationales Renommee

Gagan Gills Lyrik und Prosatexte sind heute in den meisten Anthologien moderner Hindi Literatur enthalten. Gleichzeitig hat sie sich durch ihre profunden Beiträge in internationalen Seminaren und Lesungen als Stimme des zeitgenössischen literarischen Indiens einen Namen gemacht. Ab den 1990er Jahren reiste sie mit verschiedenen Autorenförderprogrammen nach Europa, Großbritannien und Amerika, u.a. als *Niemann Fellow for Journalism* der Harvard University. Ihre Werke wurden ins Englische, Amerikanische, Deutsche und Polnische übersetzt.

Preise und Ehrungen

Unter den zahlreichen Auszeichnungen für ihre Arbeit sind besonders der *Bharat Bhushan Puruskar* (1984), der *Sanskriti Puruskar* (1989), der *Kedar Samman* (2000), der *Sahitykar Samman* der Hindi Akademi (2008) und der *Dvijdev Samman* (2010) zu nennen.

Rezensionen und Interviews

Review von Alessandra Consellaro zu „Awaak“ (Englisch)
<http://www.ojs.unito.it/index.php/kervan/article/view/725/607>

TV-Interview mit Gagan Gill in der Sendung Tejasvini, Durdarshan, 17.9.2016 (Hindi)
<https://www.youtube.com/watch?v=TDsSdgoUA70>

Interview von Prayag Shukla mit Gagan Gill über Kailash-Reisebericht in vier Teilen (Hindi).
https://www.youtube.com/watch?v=7QEo_Om2sMM&feature=youtu.be

Leseprobe

Alle folgenden Texte stammen aus dem Band Gagan Gill: *Abkehr vom Verlangen, Ausgewählte Gedichte. Aus dem Hindi übersetzt von Barbara Lotz und Lothar Lutze*, erschienen im Lotos Verlag Roland Beer Berlin, 2006. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung des Verlags.

Sie wird in ihren Leib zurückkehren

Sie wird ihn begehrn wie die Sünde
Sie wird ihn begehrn wie die Tugend

In einem unbekannten Raum
An einem unbekannten Ort
Wird sie ihn umarmen in Gedanken

Als wäre sie hingegangen
Schlafwandelnd
Ohne Grund, uneingeladen

Als säße sie seit Jahrhunderten
An jenem Ort in ihrem Innern
Wo die Albträume wohnen und warten
Daß die Wünsche wahnsinnig werden

Sie wird ihn begehrn
Wie den Traum
Den sie schon immer geträumt haben mag
Nur mit offenen Augen
Als wäre er die Schulter
Für ein furchtloses Weinen

Als wäre Begehrn ein Fluch
Ein haltloses Jammern
Oder ein Selbstgespräch –
Sie wird ihn begehrn
Als wäre Begehrn eine Rettung vor dem Glück
Wie auch vor dem Leid –
Sie wird ihn begehrn

Sie wird ihn begehrn –
Wie die Sünde
Wie die Tugend
Und in ihren Leib zurückkehren

Wie eine verborgene Wunde

Ein bißchen Hoffnung muss sein

Ein bißchen Hoffnung muss sein

Wie auf der Erde ein funkelder
Sonnenstrahl

Wie im Wasser der Geschmack
Eines nassen Steins

Wie auf dem nassen Sand
Das Zappeln eines Fisches

Wie in der Kehle des Stummen
Die Erinnerung an ein Lied

Wie ein leichter Atemzug
Der in der Brust stockt

Wie im Insekt das am Glas klebt
Die Lebensgier

Wie der auf den Grund des Flusses
Gesunkene Durst

Ein bißchen Hoffnung muss sein.

Buddha im Dunkeln

Im Dunkeln tritt der Buddha
Heraus aus seinem Abbild

Im Dunkeln tritt der Buddha
Heraus aus seinem Körper
Heraus aus seiner Stupa
Heraus aus seinem Schrein

Im Dunkeln umschreitet der Buddha
Die Illusion
Die Erlösung
Die Erde

An den spitzen Dornen
Verfängt sich der Buddha im Dunkeln

Leid für jene
Die an ihn glauben
Leid auch für jene
Die nicht an ihn glauben

Den Kopf neigt
der Buddha im Dunkeln
vor dem
was ist
vor dem
was nicht ist

von einer Position zur andern
von einer Statue zur andern
wechselt er seinen Platz
Der Buddha im Dunkeln

Als ob er seinen Platz nicht fände
Nur den des Leids

Mönch sein

Mönch sein
Ist wie verbannt sein
Ins Reich Gottes

Ist wie
Vertrieben sein
Aus dem Reich Gottes

Die Liebe eines anderen

Manchmal gerät aus Versehen die Liebe eines anderen für eine Zeitlang in unser Leben.

Wie etwas, was man auf der Straße findet, was uns weder gehört, noch jemandem weggenommen wurde. Die Versuchung, sie bei uns zu behalten, vergeht nach kurzer Zeit. Meistens kommt nach einer Weile jemand sie zu suchen, und nimmt sie mit. Oder sie sagt uns selbst wohin sie gehört und wir liefern sie dort ab. Sie kommt wie ein Wunder. Und geht wieder.

Um darüber hinweg zu kommen warten wir auf eine andere Liebe. Und manchmal lassen wir dann selbst unsere Liebe im Haus eines anderen zurück.

Sie berührt ihn

Eines Morgens in aller Frühe berührt sie ihn
Auf einem fernen Planet
Über allen Sphären des Bewußtseins
Im sonderbaren Licht des Verlangens

Sie berührt ihn
Wie eine schwere Wolke
Wie stille Luft
Wie heiliges Feuer

Sie berührt ihn so
Wie Gott am sechsten Tag
Der sie aus ihr hervorgehend
Zerstören soll
Dann wieder neu erschaffen

Eines Morgens in aller Frühe berührt sie ihn
Den Trügerischen
Wie Wasser
Und wählt für sich
Den Tod

Eines Fisches